

Lankwitz

August / September
Nr. 4/2016

extra

JOURNAL FÜR LANKWITZ UND UMGEBUNG



Hanna-Renate-Laurien-Platz

Rathausplatz hat
nun einen Namen



GRATIS
ZUM MITNEHMEN

„Hanna Granata“ trifft auf steinerne Schnitterin

Lankwitzer Rathausplatz hat nun einen Namen

Sechs Jahre nach dem Tod der im Volksmund liebevoll „Hanna Granata“ genannten CDU-Politikerin Hanna-Renate Laurien wurde der bis dahin namenlose Platz vor dem Lankwitzer Rathaus nun nach ihr benannt. Zeitgleich hieß es „Wasser marsch“ für den frisch restaurierten Vier-Winde-Brunnen.

Im September vorigen Jahres hatte dort die allegorische



Bildungspolitikerin Hanna-Renate Laurien. Foto: Landesarchiv Berlin

Impressum

Lankwitz extra 6. Jahrgang

Verlag

Gazette Verbrauchermagazin GmbH,
Badensche Str. 44, 10715 Berlin

☎ 030 / 844 933-0

Redaktion

Karl-Heinz Christ
extra@gazette-berlin.de

Anzeigen

Daniel Gottschalk, ☎ 030 / 323 38 54
d.gottschalk@gazette-berlin.de

© Gazette Verbrauchermagazin GmbH

Lankwitz extra erscheint alle zwei Monate:
am 1.2., 1.4., 1.6., 1.8., 1.10. und 1.12. eines
Jahres.

Nächste Ausgabe Oktober/November Nr. 5/2016

Anzeigen-/Redaktionsschluss: 05.09.2016

Erscheinung: 01.10.2016

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie Themenwünsche oder -vorschläge haben oder selbst etwas aus dem Ortsteil beitragen möchten, freuen wir uns auf Ihre Anregungen.

Brunnen-Figur des Sommers, die Schnitterin, ihren Sockel mithilfe eines Krans verlassen, um sich über den Winter im Auftrag des Grünflächenamtes Steglitz-Zehlendorf einer Wellnesskur nebst Face-Lifting im „Natursteinbetrieb Krause Berlin-Brandenburg GmbH“ zu unterziehen. Mit den vier Instrumente tragenden Sirenen im Gefolge, war sie – die Zeichen des Alters stolz präsentierend – im April rechtzeitig zurückgekehrt, um von ihrem erhöhten Standpunkt aus der Namensgebung des Platzes beizuwohnen.

Treffpunkt Hanna-Renate-Laurien-Platz

Eine feierliche Platz-Namensgebung wurde es, der Anwohner und hochkarätige Weggefährten von Hanna-Renate Laurien, der „Frau der klaren Worte“, genau einen Tag vor ihrem 88. Geburtstag folgten. Unter den Gästen auch der ehemalige regierende Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen, der letzte DDR-Bildungsminister Hans Joachim Meyer, der Präsident des Europäischen Parlaments a.D. und Vorsitzende der Konrad-Adenauer-



Nach der Restaurierung präsentieren sich die Schnitterin und ihr Gefolge fast wie neu.

Stiftung Dr. Hans-Gert Pöttering sowie Kulturstaatsministerin Monika Grütters und der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Prof. Dr. Bernhard Vogel. In seinen Grußworten sprach er sich

dafür aus, „dass gerade ein Platz als Ort des Zusammentreffens und Dialogs gleich um die Ecke ihrer einstigen Wohnung in der Dillgesstraße 4 nach dieser Frau benannt worden ist, die sich





Feierliche Namensgebung im April.

immer gesprächsbereit zeigte und dem Dialog viel Gewicht gab.“ Die Laurien in „Katholischer Freundschaft“ verbundene Monika Grütters nannte sie gar ihr Vorbild als „Botschafterin der Freiheit“, die mit viel Rückgrat zwar streitbar, aber dabei immer versöhnlich blieb. – Das betonte auch Bezirksstadträtin Cerstin Richter-Kotowski, die als junge Mutter im Abgeordnetenhaus eine verständnisvolle Laurien 1983 kennen und schätzen gelernt hatte, und die sich gerne an deren herzhaftes Lachen erinnert. Laurien hatte nach ihrem Berliner



Studium mehrere Jahre als promovierte Germanistin im Nordrhein-Westfälischen Schuldienst gestanden. Sie machte von sich

reden, als sie in den 60er-Jahren als Oberstudiendirektorin in Köln durchsetzte, dass eine schwangere Schülerin zum Abitur zugelassen wurde. Die CDU-Parteispitze und Bernhard Vogel holten die couragierte Mitstreiterin zu sich ins Kultusministerium und machten sie wenig später zur Staatssekretärin. 1976 wurde sie Kultusministerin.

1981 kehrte sie nach Berlin zurück, wurde Schulsenatorin. In der Wahl um das Amt des Regierenden Bürgermeisters von Berlin unterlag sie Eberhard Diepgen, wurde aber als erste Frau 1991



Die Schnitterin auf dem Weg zur Restauration...



...und in der Werkstatt.

Foto: hochC LA

Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses. Dort erhielt sie nicht zuletzt wegen ihrer schlagfertigen Zwischenrufe den Beinamen „Hanna Granata“.

Großen Einsatz bewies sie auch im Katholischen Bereich und erhielt die Ehrendoktorwürde der katholisch-theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

2010 verstarb die allseits beliebte Bildungspolitikerin in Berlin.

Vier-Winde-Brunnen

Für rund 60.000 Euro wurde der 1910 von Bildhauer Ludwig Isenbeck erschaffene Brunnen aus Muschelkalk umfangreich konserviert und restauriert, mit dem Ziel, die Originalsubstanz des imposanten Baudenkmales zu bewahren. Schnitterin

und Sirenenköpfe waren stark verwittert und hatten im Laufe der Jahre eine ausgewaschene Muschelkalk-Oberfläche bekommen, die in der Werkstatt durch eine Schlämme geglättet und gegen weitere Umwelteinflüsse geschützt wurde, wie Frank Riebesell von der Bauleitung „hochC Landschaftsarchitektur“ erklärt. Nach der Reinigung des Brunnenbeckens und der Stufen wurden Schäden am Steinmaterial des Brunnenrandes und der Treppenstufen deutlich. Muschelkalk, der nicht erhalten werden konnte, wurde stellenweise in rechtwinkliger Form herausgelöst. Die Fehlstellen erhielten einen Ersatz durch in Form von „Vierungen“ angepasstes Neumaterial. „So konnte der Brunnen weitgehend in seinem durch den Zahn der Zeit entstandenen Zu-

stand erhalten bleiben“, betont Riebesell.

Das namensgebende Säulenkapitell mit den vier Windrichtungen darstellenden pustenden Kindergesichtern wurde erneuert, und die vier Wasseraustritte aus Metall wurden überarbeitet, in Abstimmung mit der Denkmalbehörde erhielt der Brunnen Wasserspeier nach historischem Vorbild.

Wieder leserlich verkündet die historische Inschrift: „Zur Einweihung des Rathauses am 2. September 1911 gestiftet von gemeinnützigen Bürgern.“

Während eines schweren Bombenangriffs 1943 war der Vier-Winde-Brunnen schwer beschädigt worden. 1978 erfolgte eine umfangreiche Wiederherstellung mit Reparaturen und Anstragungen.

Das 1911 eingeweihte Rathaus mit schmuckvoll ausgestatteten ehemaligem Bürgermeister- und Eheschließungszimmer sowie den reich gegliederten Erkern zum Rathausplatz hin stellt ein historisches Kleinod dar. Nach Bauverwaltung und Berliner Finanzverwaltung befindet sich seit dem Jahr 2007 nun die Sozialverwaltung Steglitz-Zehlendorf mit Bezirksstadtrat Frank Mückisch in dem Gebäude.

Mit der Restaurierung des Vier-Winde-Brunnens und der passenden Namensgebung hat der Lankwitzer Rathausplatz eine deutliche Aufwertung erhalten und wird Hanna-Renate Laurien ein würdiges Andenken bewahrt. ■

Jacqueline Lorenz



Frank Riebesell von der Bauleitung hochC vor dem restaurierten Brunnen.

